

D R E I S T R O P H I G

sag

G E
dic
H T

ite

Ü B E R H A U P T
bist du nicht arm

zwei beine tragen
dich aus der pein

deine arme rudern
himmlisch im blau

K U G E L R U N D
befreit die kunst
sich von der zeit

honiggeschleudert
milchstraßenweise
tun wir dies auch

sehr verehren wir
hänsel gretel und
pooh unsern bären

E R P F L Ü G T E
im traum eine spur

engerl führten und
engerlinge folgten

dann traf ihn inge
im maikäferschwarm

olivener nachsommertag

im föhnsturm schwanken
überreife wolkenfeigen

die zitronensonne wird
I M U N T E R G A N G
feurige vollblutorange

L A M P E N F I E B E R
rötet meine zimmerwände

bonfirebienen schwärmen

verwunschene honigbären
weitwandern um das haus

übung macht
den meister

I C H Ü B E
zeitvertreib

stufen hinauf
hinab hinüber

brittle

str
U K
tur

treacle

als ich

golf
B A L L
flog

mit dem

H E R E
alien
herbert
allen

there

bugteil
woody
achtern
busch

ein zeitlupenreiner
K U P F E R M O N D

überm treibeis
in den ahornen
krähengekrächz

wind in den kiefern
sturm in den föhren

ich

als mindestrentner reich
I N Ö S T E R R E I C H

bin

ich

S I E B E N U N D D R E I S S I G E R
soll kaspar zu katharina gesagt haben

bin

so g
E R
n

be
S I E
gt

b
E S
iegt

zum rande hin

welt
V E R D Ü N N T E M I T T E
sich

erstreckt der

sarge zu

ihr war als hätte sie
D A S I E D I E T Ü R Z U D R Ü C K T E
den deckel über einem

gedrückt

wie immer geht

dem scheitern
O
die sonne auf

am morgen nach

am anf
A N G
war die
S T

die der dichter im
laufe der zeit sym
metrisch hinkriegt

am anfang ist
die angst gewesen
am anfang ist die
angst gewesen

antäus
proserpina
helena
anchises o

auch wir sind bodenlos

erdrückt
entführt
verführt
U N D G E R E T T E T

J A
die liebe zu gott
ist
ein thema an sich

die mondsichel schneidet den hafer
der nacht für die pferde der sonne

begotten not made
in germany oder sonstwo
wo du einhergehst
im sonnenstrahlenmantel

S C H
welle

woher
wohin

allüb
erall

U L E
A L L

D I E L I L I E

die botschaft im
schaft der lilie

gabriel übergibt
die gabe züchtig
entzückter maria

die sie sich ein
fach einverleibt

E S I S T G U T

mond sonne sterne

drei berge pracht
zwei täler träume

eins alles nichts

Z U F R I E D E N

als das herz sich
durch den hals in
das hirn verirrte

als das hirn sich
durch den hals in
das herz verirrte

war nach einer ge
wissen netten ver
wirrung alles gut

V E R S A C R U M

schnee besteht aus
locken aus flocken

die haare gehn aus
der winter ist alt

der lenz aber jung

D E R H E R B S T

der frühling schoß
weit über sich hin

aus und wurde juni
juli august altwei
bernachsommer hier

erbt das jahr herb
herber sich selbst

P H Ä N O M E N A L

ich logier mit mond
und sonne im trigon

ich geh von haus zu
haus und bin daheim

unterm mond bin ich
der enkel der sonne

P H Ä N O M E N A L

ich logier mit mond
und sonne im trigon

ich bin der hans im
glück unglück glück

unterm mond bin ich
der enkel der sonne

G U T B E D I E N T

ich verkleinere dich
in meinen handteller

du verkleinerst mich
in deinen handteller

und wir bedienen uns

D R E I S O M M E R

durch den sommer gau
keln leiseste falter

die zeit verstreicht
nachsommersonnenfett

still steht die luft
im uraltweibersommer

I M W A L D E I M W A L D E

unter bäumen wandere ich nicht
dem untergang vor mir entgegen

durch die lupe betrete ich die
areale der nanominimikrowälder

ins fernrohr bin ich delegiert
ihr findet mich im sternenwald

D A S
D A S
D A S

tue tue
tue das
G U T E

und wahre
wahre das
W A H R E

nie nie nie
gewöhne das
S C H Ö N E

P R Ä
S E N T

tief
gefeit

steig
aus dem

jungbrunnen
vergangenheit

T O D E R F O L G T

späte
nicht
schattenlose erfolge
wurden ihm
geweissagt

wehe den schatten
wehe den erfolgen

weil der tod erfolgt

H O H E L O H E
A P H R O D I T E

du vergrößerst die
eichel meiner eiche

du beschleunigst die
teilchen meiner seele

du entzündest das herz
und schmiedest sein erz

D E L I Z I O S O
V I N O T I N T O

der tanz der mücken
vor dem schlafengehn

der mond im süden die
sonne hinterm horizont

der abend schreibt sich
nun nacht mit vino tinto

D I E L E B E N S R E I S E

wir sehn
den fisch im strom des lebens

dann
als schiff von mannesschultern

stechen in see aus sand und ton

A H N E N
F O L G E

wir folgen
den ahnen nach
in den tod

wir
fol
gen den ahnen nach in
den
tod

wir folgen den ahnen nach in
den
tod

D E R F A L L

das harte herz
bricht
falls es fällt

das weiche das
ver
formt sich nur

elastisch aber
hüpft das gute

W E D E R A B E L
N O C H K A I N

dien nie dem neid
im gelben kleid

geh lieber nackt
wirf den frack

aus gelber webe
fort und lebe

B E D E U T E N D E
B E
G E I S T E R U N G

steinerner gast
und
lieber augustin

pferdefessel
und
handschellen

achterbahn
und
lemniskate

I C H S P R E C H E
V O M S C H Ö N E N

der schönste spruch
ist der widerspruch

der schönste stand
ist der widerstand

der schönste satz
ist der gegensatz

E I N E T R A U R I G E
B E S C H R E I B U N G

der krebs läuft schief
der krebs lief schief

schrieb sie im brief
schrieb er im brief

krebs läuft schief
krebs lief schief

L I E S C H E N Ä U S S E R T S I C H

der heimat pilze und des bodens moose
wie weich ich liege und es duftet wie

kein vergleich noch je geduftet hat
loslaut und leise nur nah der natur

nah der natur samlang und loslaut

S A T U R N

die urne
ist leer

die zeit
vergeht mit
der zeit

die urne
ist voll

D O M I N A
P A C I S

lamm gottes
mister no

lamm gottes
mister no

lamm gottes
donna pax

W E I T H I N

h
ora
z

ora et labora

k
ora
n

G E N A N T

ich sieze sie
sie duzt mich
ich sieze sie

sie besitzt
zähe finger
und leckere
ingwerzehen

sie sitzt auf
doppelschalen
arsch genannt

A U T O S T A U

auto
auto o
auto

blauer himmel o

stau
nen im
stau

U N I V E R S A L

wie
ob
en

wie oben so unten

so
un
ten

L O B E S A M E R
S C H R E I B E R

oben und unten
ist zu punkten

in der mittellage
schreibe sage ich

zu punkten ist
unten und oben

M I R G R A U T S

im tränenvlies im
verlies aus stein

silbermondenschein
gitt
er
must
er
fein
raster an der wand

ich esse brot mit
tränenaas und kot

I M M E R Z U
Ü B E R J A Ü B E R
S T A N D E N

was ist denn die zeit
die so arglos
kommt sieht und siegt

die zeit ist ein gras
halm der bald
unter die sense fällt

die zeit ist ein sarg
der zerbricht
dann bist du im licht

anfällig vom anfang an

auf
fällig der mitte
Z U

hinfällig am ende dann

E N D E D A N N

R I L K E G R Ü S S T

zwölf krähen sitzen
auf dem first der welt

der längste tag des
jahres geht zu ende

das wir überstehn denn
überstehn ist alles

T A G E I N T A G A U S

die fliegende
regenbogenforelle
der dämmerung

pan
verdonnert den löwen zur
ruh

die schwalben
kritzeln kritzeln
aus alles aus

V O M Ü B E R S E T Z E N

am ende des tages
hüpft der hase des herzens
durch den rahmen der nacht
in den traum dann

weidet der wolf asphodelen
kerberos bellt molto bello
der löwe kann mit dem lamm
dionysos übersetzt bacchus
fährmann charon setzt über

ich aber schwinge
dann morgendämmerungslampe
aus der walhalla der nacht
erneut in den tag

O R D N U N G V A R I I E R T

um 11 uhr elf
geh ich zubett

steh stets um 7 uhr sieben auf

und stücke früh
um elf vor 11

O M M A N I P A D M E H U M

o wie bin ich
o wie bist du
o wie ist man

in den abendhimmel hingelagert

in tibet spie
gelst du dich
in dem himmel

V E R S P I E L T E H Ä N D E

paternosterhändehaufenspiel
bleibt ein häufchen hände über
zwanzig finger fangen feuer

pater
noster
hände
haufen
spiel

paternosterhändehaufenspiel
blieb ein häufchen asche übrig
von dem lodernden geprassel

D I E R O L L E D E R W O L L E

das jahr legt
die flickjacke ab

nichts wie nein in die winterwolle

wir ziehn uns den
pullover über

S C H Ö N B E R N S T E I N G E L B

die kreatur verinnerlicht
im schlaf
das ganze licht der welt

der nachturin schwemmt bernsteingelb

im osten die sonne schon
die nacht
veräußerlt sich ans licht

I M M E R A N E I N E M F R E I T A G

helfe ich herakles
bei der niegelungenen dreizehnten arbeit
der rettung der welt

es plätschert die quelle
in loco amoeno hiften die hörner
wir heben in blitzenden gläsern den hort
das rötliche gold des burgunders
rollt die kehle hinunter

die sonne geht unter
im rücken des berges brennt und verglüht
die wunde der welt

D A U E R L A U F

geburt
gebirge ebene des
lebens

uf
er
da
u
er
la
uf

an den
wassern des alles
fließt

T R E U E U N D S C H N E E

liebe ein schleier aus schnee
weht durchs gedächtnis

die dusche des traums
löscht
die tusche der trauer

eine morgenwolkentruhe
birgt das große kleinod treue

B L I C K T E S T

blicktest mich an

du blicktest mich
an

du blicktest mich an

B I L D

photo
graph

foto
graf

photo
fürst

A D E L

I C H H A B E

ich habe die mühe

ich habe
die mühe satt bin
ich gern

satt bin ich gern

D I E E H R E

L O B E S A M E R

oben und unten
ist zu punkten

in der mittellage
schreibe sage ich

zu punkten ist
unten und oben

S C H R E I B E R

M I R G R A U T S

im tränenvlies im
verlies aus stein

silbermondenschein

g
i
t
t
e
r
m
u
s
t
e
r
f
e
i
n
raster an der wand

ich esse brot mit
tränenaas und kot

O H E I N R I C H

G L E I C H

nur aufm home
bike sehn wir noch fern

telefonanieren beidhändig
essen und lieben in einem

nichts mehr ist monoton
dallesimultan

Z E I T I G

D U S C H E

liebe ein schleier aus schnee
weht durchs gedächtnis

die dusche des traums

L Ö S C H T

die tusche der trauer

eine wolkenmorgentruhe
birgt das große kleinod treue

T U S C H E

D E R S C H Ü T Z E

er möchte den vogel abschießen

als der pfeil abflog

wurde ich erde baum wurm fisch
nun bin ich buchfink

der behend dem pfeil ausweicht

S C H A U T B L Ö D

S C H A U

übe schritte
die durchs frühjahr
in den sommer laufen
der überläuft

die zeit ist dann ein indianerreservat
und kunterbunt ist unser land verhängt

dann übt sich
tau in reif und grau
in silber und klang
in schweigen

S P I E L

I M M E R A N E I N E M F R E I T A G

ich helfe herakles
bei der niegelungenen dreizehnten arbeit
der rettung der welt

es plätschert die quelle
in loco amoeno hiften die hörner
wir heben in blitzenden gläsern den hort
das rötliche gold des burgunders
rollt die kehle hinunter

die sonne geht unter
im rücken des berges brennt und verglüht
die wunde der welt

N U R H E L F E I C H H E R A K L E S

S A T

die urne
ist leer

die zeit
vergeht mit
der zeit

die urne
ist voll

U R N

A U T O

auto
auto o
auto

blauer himmel o

stau
nen im
stau

S T A U

W I E O B E N

wie
ob
en

wie oben so unten

so
un
ten

S O U N T E N

T A G E I N

die fliegende
regenbogenforelle
der dämmerung

pan
verdonnert den löwen zur
ruh

die schwalben
kritzeln kritzeln
aus alles aus

T A G A U S

E L F E N

um 11 uhr elf
geh ich zu bett

stehe um sieben uhr sieben auf

und stücke früh
um elf vor 11

Z U C H T

D I E R O L L E

das jahr legt
die flickjacke ab

nichts wie nein in die winterwolle

wir ziehn uns den
pullover über

D E R W O L L E

I
N

ist
eva

eulen
äugig

adam ab
er rabe

B A B Y L
O N D O N

R E

schon
oft
schon
oft

immer noch
immer noch

bald nicht mehr
bald nicht mehr

Q U I E S C A T

L E B E

wer nicht arbeitet
soll auch nicht essen

wer nicht arbeitet
soll weniger essen

wer nicht arbeitet
soll wenigstens essen

M A N N

D I E

meine stellung
in der welt aus et
was und nichts

P O S I T I O N

meine stellung
in
der welt aus
et
was und nichts

I S T

meine stellung
in
der
welt
aus
et
was und nichts

V A R I A B E L